Hilde im Bilde

Schülerzeitung der Hilde-Domin-Schule Köln

Ausgabe 29
Sommer 2025

Schüler*innen 50 Cent
Erwachsene 1 Euro

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur neuen, kunterbunten 29. Ausgabe unserer Schülerzeitung „Hilde im Bilde“!

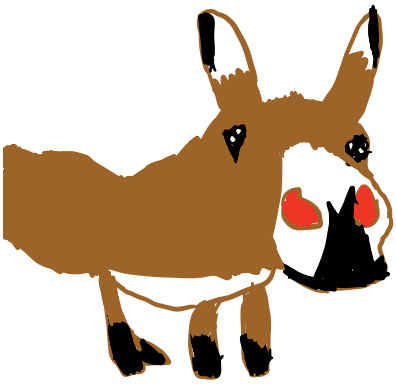
Mit viel Herzblut und Kreativität haben wir wieder eine Ausgabe zusammengestellt, die so vielfältig ist wie unser Schulalltag. Euch erwarten selbst gemalte Bilder, liebevoll gestaltete Illustrationen, unterhaltsame Bildgeschichten und knifflige Rätsel, die zum Nachdenken (oder Lachen) einladen.

In dieser Ausgabe teilen wir auch wieder spannende Erfahrungsberichte, die zeigen, was uns bewegt. Dazu gibt es Amüsantes, Wissenswertes und Überraschendes, alles zusammengestellt von unseren talentierten Redakteurinnen und Redakteuren aus der Schülerschaft.

Manchmal nicht ganz perfekt – aber dafür echt, kreativ und lebendig. So wie wir eben!

Viel Spaß beim Blättern, Schmunzeln und Staunen!

Das Redaktionsteam



A.K. (10 Jahre)

Glaub an dich!

Hallo, ich möchte heute ein bisschen über meine Geschichte erzählen. Ich bin jetzt schon seit dreieinhalb Monaten in der Klinik. Als erstes bin ich auf die K1 gekommen. Dort war es erstmal sehr ungewohnt und fremd. Ich wollte unbedingt wieder nach Hause! Aber ich wusste auch, dass ich nicht ohne Grund hier war und dass es zu Hause einfach nicht mehr ging. Also habe ich mir gedacht: Ich halte es hier einfach aus, danach, wenn ich das geschafft habe, kann mich nichts mehr stoppen oder aufhalten! Und ich wusste auch, dass das Heimweh von alleine weggeht, das Problem aber nicht. Und so war es auch! Ich habe mich immer weiter eingelebt und es hat gut getan, mal eine Pause von allem zu haben. So verging die Zeit und ich habe auch neue Freunde gefunden. Ich hatte viel Spaß und habe mich dann sogar sehr wohl gefühlt. Ich habe dann Besuchszeiten für Zuhause bekommen und wir waren viel mit der Station draußen, an die Schule habe ich mich auch sehr gewöhnt. Und alles war wunderbar! Doch dann habe ich die Info bekommen, dass ich bald in die Tagesklinik gehen werde! Ich war erst mal völlig geschockt. Ich hatte mich jetzt so an die Station gewöhnt, dass mir der Gedanke daran, bald wieder zu Hause zu schlafen, Angst machte! Und das erschreckte mich selbst! Außerdem hatte ich Angst vor der Tagesklinik. Schon wieder neue Leute und Regeln. Ich wollte am liebsten auf der Station bleiben! „Aber das geht doch nicht“, haben mir alle gesagt. Ich wusste einfach nicht, was ich machen sollte. Aber trotz meiner Bedenken musste ich in die Tagesklinik. Zuerst habe ich mich sehr unwohl und fremd gefühlt. Ich hatte das Gefühl, dass ich alle nerve und das mich keiner mag. Doch mit der Zeit wurde es immer besser. Jetzt bin ich ich schon seit eineinhalb Monaten in der Tagesklinik. Und meine Freunde, die ich auf der K1 gefunden habe, sind jetzt auch in der Tagesklinik. Mittlerweile finde ich mich auch schon besser zurecht und die Klasse von der TK ist auch sehr cool! Wir machen viele tolle Sachen und haben viel Spaß! Vielleicht habe ich bald einen Heimatschulversuch und das wird dann bestimmt wieder eine Herausforderung, aber ich bin fest entschlossen, an mich zu glauben und mir immer zu sagen: „Ich **SCHAFFE** das!!“ Denn auch wenn man es nicht glaubt, aber wenn man sich das immer und immer wieder sagt, dann stärkt einen das! Versprochen! Und ich weiss auch, dass es am Anfang, wenn man neu ist, sehr schwer ist, aber glaubt mir, das geht vorbei! Als ich neu auf der K1 war, hat mir das eine Freundin gesagt, die ich da kennen gelernt habe. Aber ich habe nicht geglaubt, dass mein Heimweh irgendwann besser geworden wäre. Doch da habe ich mich wohl geirrt! Am Ende habe ich mich sogar so wohl gefühlt, dass ich schon fast nicht mehr weg wollte…

Und jetzt fällt es mir auch leichter und ich habe mich daran gewöhnt, mich oft an neue Stationen anzupassen. Und ich habe mich auch schon wieder sehr an zu Hause gewöhnt. Und so weiß ich, dass es richtig war, mir hier helfen zulassen.
Ich habe das geschrieben, weil ich dir Mut machen möchte, niemals aufzugeben und immer an dich zu glauben! Es wird immer mal wieder schwierige Situationen geben, das ist normal. Aber auch die wirst du durchstehen auch wenn du denkst: „Ich kann nicht mehr! Das ist zu viel!“ Das wird schwer, aber wenn du das geschafft hast, dann hast du die größte Herausforderung deines Lebens geschafft und dich kann nichts mehr aufhalten! Ich hoffe, es war schön für dich, das zu lesen und es hat dich ein bisschen ermutigt. Vielleicht liest du es ja sogar öfter, weil es hilft? Wenn nicht, ist auch nicht schlimm…

Oh man, ich habe jetzt so viel gesagt. Und alles in einem Wort: „**GLAUB AN DICH DENN DU SCHAFFST DAS !!!!!…….**

VIEL GLÜCK !!!

F* 10 Jahre

Meine Zeit auf der Jugendstation

Ich bin jetzt schon seit acht Wochen auf der Jugendstation und am Anfang wollte ich eigentlich nur noch direkt nach Hause. Die Mitpatient*innen waren mega nett und haben mich direkt in die Gruppe integriert. Ich kam als Überbelegung, weshalb ich für drei Tage auf dem Flur schlafen musste. Die Anfangszeit war sehr schwer für mich und ich hatte Angst. Als ich mich langsam an den Alltag gewöhnt habe, ging die Zeit auch schnell vorbei. Jeden Tag war irgendwas und ich hatte nie Langeweile. Neben den Therapien gab es auch fast tägliche gemeinsame Angebote:
Montags haben wir die Station alle zusammen geputzt und Jugendrat gehabt. Dienstags war Kreativnachmittag. Da haben wir meistens was Kreatives gemacht oder sind raus gegangen. Mittwochs ist Besuchszeit gewesen und ich durfte anfangs nur 1-2 Stunden raus und zum Ende hin hatte ich dann die ganze Besuchszeit. Donnerstags ist (alle 2 Wochen) Chefarztvisite. Da kam Herr Korebrits durch die Zimmer und hat mit uns allen gesprochen. Am Nachmittag war dann Aktionsnachmittag. Da sind wir z.B in ein Katzencafé gegangen, ins Kino gefahren, bowlen gegangen oder ein Eis essen gewesen. Freitags ist Kochgruppe. Da haben wir zusammen eine Hauptspeise und Nachspeise gekocht/gebacken. Am Wochenende war nie viel los. Besuchszeiten waren für mich am Anfang eher weniger. Jetzt am Ende durfte ich zuhause sogar übernachten.

Auch wenn die Zeit nicht einfach für mich war, habe ich es so weit geschafft, dass ich nächste Woche, nach 9 Wochen, entlassen werden kann. Ich habe viel an mir gearbeitet und es war sehr schwer, aber es hat sich gelohnt.

Was ich jedem auf den Weg mitgeben würde:

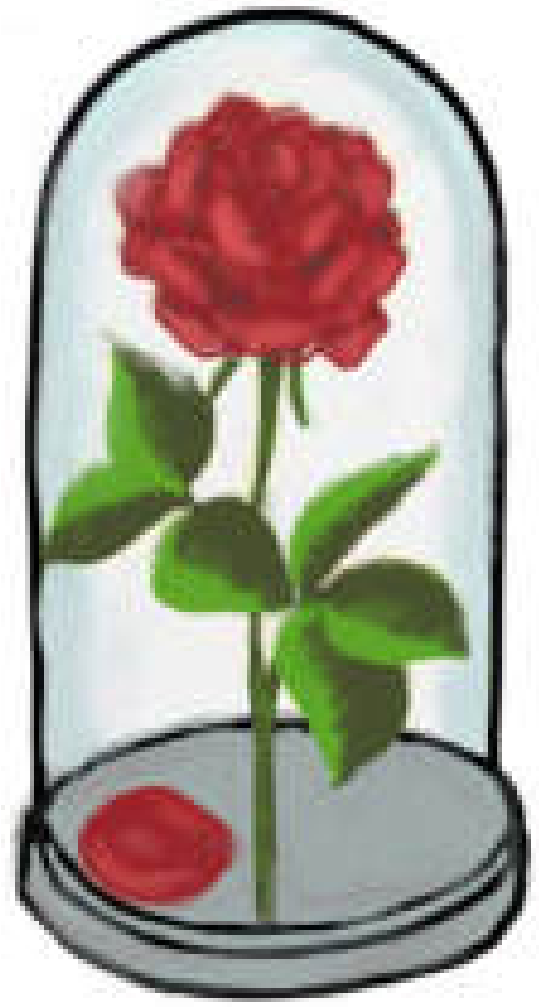
Es ist okay Hilfe anzunehmen. Nutzt die Chance und sucht euch Hilfe. Es zeigt nur, wie stark ihr seid!!!

L.K. (15 Jahre)

G.Y. (12 Jahre)

Erfahrungsbericht

Ich möchte über meine Erfahrung und meinen Aufenthalt in der KJP erzählen. Kurz vor Weihnachten wurde ich in die Intensivstation eingewiesen. Die PEDs waren meist sehr freundlich und waren immer da, wenn es mir nicht gut ging. Ich hatte am Anfang sehr viel Angst, vor allem weil man oft Schlechtes über Psychiatrien hört, doch die Ärzte haben mich gut aufgenommen und nachdem ich mich stabiler gefühlt habe, konnte ich nach zwei Wochen auf die offene Kinderstation 2.



Die neue Umgebung war erst sehr einschüchternd, da ich mich an die Intensivstation gewöhnt hatte, doch schnell habe ich festgestellt, dass die offene Station freier ist und man auch raus darf. Mein erstes Therapiegespräch verlief sehr gut. Ich hatte in der Vergangenheit schon mehrere Therapeuten, doch Frau Müller hat mich von Anfang an ernst genommen und ich habe mich sehr wohl gefühlt bei den Therapien. Zudem war sie die erste Person, der ich so viel anvertraut habe und mich öffnen konnte. Ich bin sehr dankbar, dass ich sie als Psychologin hatte und eine gute Erfahrung machen konnte. Ich werde am 05.03.25 entlassen und war somit zwei Monate in der K2. Ich hab oft die Motivation verloren und hatte Phasen, in denen ich dachte, dass ich niemals gesund werde. Ich bin immer noch lange nicht gesund und ich hatte und hab sehr schwere Zeiten, aber durch meine Zeit hier habe ich endlich nach langer Zeit das Gefühl, dass ich das Leben bald genießen kann und gesund werden könnte. Ich kann euch nur sagen, dass ihr euer Bestes geben und niemals aufgeben solltet, egal wie kitschig das klingt. Damit ihr gesund werden könnt, müsst ihr euch jedoch öffnen, denn die Ärtzt*innen und Psycholog*innen können euch nur helfen, wenn ihr offen über eure Probleme sprecht, egal wie schwer es ist.

E. R. (15 Jahre)

Unterschiede zwischen der Kinderstation, der Tagesklinik und der Intensivstation

Ich war erst paar Tage auf der Intensivstation und dann 2-3 Monate auf der K2 (Kinderstation 2), jetzt bin ich auf TK1 Tagesklinik 1). Ich sage euch jetzt die Unterschiede zwischen denn Stationen.

Die **K2** ist eine offene Station, die Intensivstation ist geschlossen oder wird auch geschützte Station genannt. Ich glaube, interessant ist der Tagesablauf. Deswegen fange ich jetzt an mit dem Tagesablauf auf der K2.
An normalen Wochentagen werden wir um 7 Uhr geweckt und um 7:30 Uhr ist Frühstück. Um 8:20 Uhr beginnt dann die Schule. Auf der K2 hat eigentlich jeder Schule, nur am Anfang vielleicht noch nicht. Wir haben bis 12:25 Uhr Schule. Die Schule hier ist gut, denn die Lehrer haben auch viel Zeit für einen alleine um nochmal neue Sachen zu erklären von der Heimatschule. Natürlich machen wir auch Sachen zusammen. Nach der Schule ist dann um 12:30 Mittagessen. Um 13 Uhr - nach dem Mittagessen- ist dann Zimmerzeit bis 14:30 Uhr. Um 15 Uhr ist dann gemeinsame Zwischenmahlzeit. Dienstags und donnerstags ist von 15 Uhr bis 18 oder 20 Uhr Besuchszeit, diese kannst du entweder zu Hause oder auf dem Klinikgelände verbringen, das ist unterschiedlich und kommt auf den Patienten/die Patientin an. An den Tagen, an denen es keine Besuchszeit gibt, machen wir immer was mit der Gruppe: montags ist immer Jugendrat, da besprechen wir die letzte Woche und die kommende, Mittwoch ist Aktionsmittag, da gehen wir oft in den Park oder einmal waren wir auch im Kino. Freitags ist Kochgruppe. Samstags und sonntags ist auch Besuchertag. Wenn man nach Hause darf, kann man ab 9 Uhr abgeholt werden bis 20 Uhr nach Hause, eventuell darf man da auch übernachten. Wenn du aber noch in der Klink Besuchszeit verbringst, können deine Eltern auch ab 9 Uhr kommen, aber nur bis 18 Uhr bleiben. An Feiertagen ist auch Besuchertag. Therapien sind eigentlich auch immer in der Schulzeit sowie auch während der Zeit auf der Station.

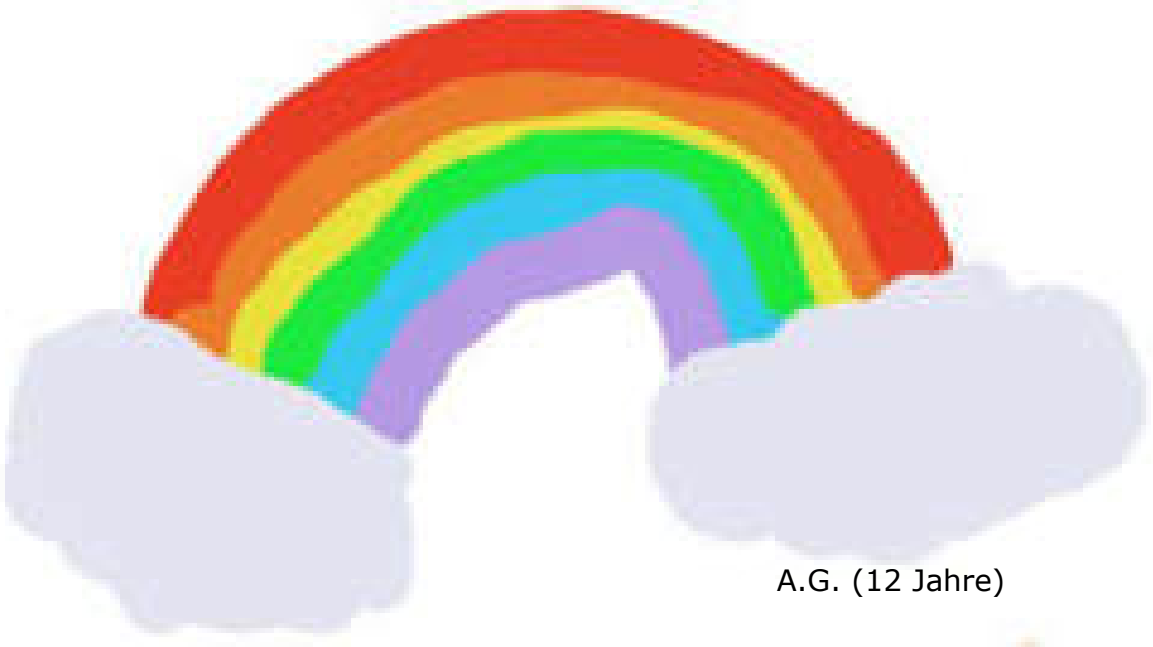
Jetzt zum Tagesablauf von der **TK1:** Die TK1 ist nur tagsüber, wir müssen jeden Morgen um 8 Uhr da sein, alle Kinder werden mit einem Taxi gebracht. Wenn alle Kinder da sind, wird morgens eine Morgenrunde gemacht. Dort erzählt man, was man am Wochenende oder am Tag davor nach der Klinik gemacht hat. Um 08:30 Uhr gehen dann alle zur Schule. Die ersten 3 Schulstunden ist Lernzeit und es wird Logo geschaut, in der restlichen Schulzeit (2 Stunden) machen wir etwas als Klasse gemeinsam. Nach der Schule, um 12:25 Uhr, ist Mittagessen. Bis 14:00 Uhr ist dann Hausaufgabenzeit. Nach dieser dürfen wir dann raus auf den Hof. Der Hof ist wie ein kleiner Garten der TK1. Um 15 Uhr ist Snack, das ist so wie die Zwischenmahlzeit auf der K2. Während Snack erzählt jeder, was er oder sie am Nachmittag zu Hause macht. Um 15:45 Uhr verabschieden sich alle und werden dann mit dem Taxi abgeholt und nach Hause gebracht.
Von Montag bis Donnerstag geht die TK1 bis 16 Uhr, aber Freitag nur bis 14 Uhr. Am Wochenende findet keine TK1 statt. Dienstags besprechen wir immer Dienste z.B.: Spülmaschinendienst oder Snackdienst (er deckt den Tisch für

den Snack). Donnerstags ist immer eine Gruppenaktivität. Da gehen wir zum Beispiel in den Park. Mit den Therapien ist es genauso, wie auf der K2, also sie finden während der Schule und der der restlichen Zeit auf Station statt.

Jetzt zum Schluss noch der Tagesablauf der **Intensivstation**: die Intensivstation ist eine geschlossene oder auch geschützte Station. Hier gibt es keinen festen Tagesablauf, da es nicht für alle Therapie oder Schule gibt. Es gibt Doppel- und Einzelzimmer, aber es schlafen auch ein paar auf dem Flur, weil die Personen entweder besonders beobachtet werden müssen oder weil die Intensivstation auch oft so voll ist, dass es nicht genug Zimmer gibt. Hier gibt es natürlich auch Besuchszeiten: dienstags, donnerstags und am Wochenende, nur nicht so lang wie auf der K2.

Es gibt noch andere Stationen: Die **Jugendstation**, das ist eine offene Station, außerdem gibt es das **Grüne Haus**, das ist eine halboffene Station und die TK2, die ist wie TK1 nur für Ältere.

J.T. (14 Jahre)



A.G. (12 Jahre)

Welcher Typ bist du?

Was machst du lieber in deiner Freizeit?
(A) Du machst ein Hobby
(B) Du unternimmst was mit deiner Familie
(C) Du chillst zuhause

Welche Therapie würdest Du am liebsten machen?
(A) Bewegungstherapie
(B) Musiktherapie
(C) Ergotherapie

Welcher Urlaub wäre eher deiner?
(A) Unternehmungsurlaub
(B) Strandurlaub
(C) Kein Urlaub

Was würdest du lieber..?
(A) Ein Pferd haben, um zu reiten
(B) Eine Katze haben, um zu kuscheln
(C) Gar kein Haustier haben

Bist du eher..?
(A) Ein sportlicher Typ
(B) Ein ruhiger Typ
(C) Ein entspannter, fauler Typ

Was würdest du am liebsten in den Sommerferien machen?
(A) In ein Sportcamp
(B) An den Strand
(C) Zuhause bleiben

Was magst Du lieber?

(A) Geburtstag feiern

(B) Weihnachten feiern

(C) Ostern feiern

Auswertung:

Was hast du überwiegend angekreuzt?

A: Du bist ein sportlicher, aktiver und lustiger Mensch.

B: Du bist ein ruhiger, gemütlicher und Familienmensch

C: Du bist ein fauler, chiliger und entspannter Typ.

E.D.(J.13)

L.B. (7 Jahre)

Die kleine Maus und ihr großer Traum

und dann endlich
oder?
Nach wochen harter Arbeit!
Ich glaube ich werde nochmal versuchen es den Anderen zu erklären!
auch die anderen Mäuse wollten es. einfach nicht verstehen
und ist gelb wie ein Gouda

Looos!!!!
107,35 km weiter
End lich erf-
ullt sich mein
Traum

Ich habe dass Comic gezeich-
net weil ich selber seit ich
7 bin ASTRONAUTIN werden will
Warum zu zeigen dass man nie
auf hören soll an sich und seine Zie-
le zu glauben egal was die anderen
von einem denken

von J.P. (11 Jahre)

Sprüche

Nicht nur der Weg ist entscheidend, sondern auch die Spuren, die man hinterlässt.

ICH BIN DANKBAR FÜR MICH UND MEIN GANZES SEIN.

Mit der Heilung ist wie mit der Kunst. Es braucht Zeit. Es braucht Übung. Es braucht ganz viel Liebe.

Freiheit ist, wenn es dir schnurzpiepegal ist, was andere über dich denken.

Versprich mir, dass du niemals vergisst: du bist mutiger, als du glaubst, stärker als du scheinst und klüger, als du denkst.

Wer Altes loslässt, hat die besten Voraussetzungen, Neues in sein Leben zu lassen.

Denke daran: wenn eine Tür sich verschließt, wartet eine andere, schon ganz, ganz aufgeregt darauf, sich für dich zu öffnen.

DIE QUELLE DES GLÜCKS LIEGT IN UNSEREM INNEREN.

Sich auf Augenhöhe zu begegnen, ist ganz wichtig, denn nur so sehen wir uns richtig.

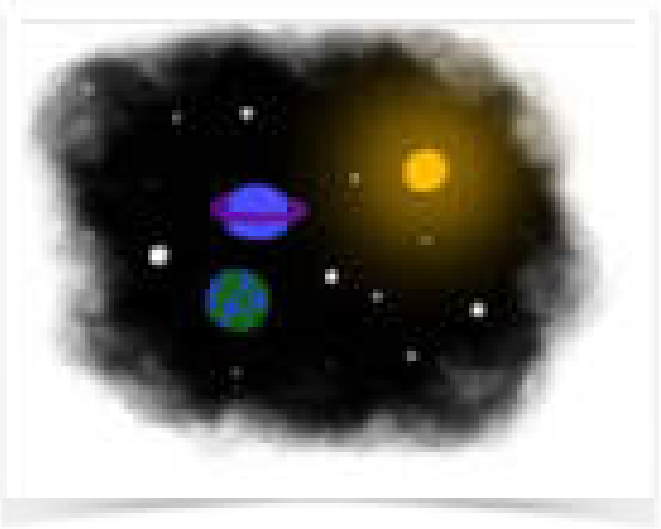
Die Veränderung des Blickwinkels kann die Wahrnehmung von kleinen Dingen bewirken, die wir manchmal gar nicht mehr sehen.

Ein Lächeln ist immer wieder ein kleines bisschen wie ein Licht anmachen.

Achtung: Glaube nicht alles, was du denkst!

F.N. (16 Jahre)

Entweder oder Fragen



G.Y. (12 Jahre)

Strand oder Meer?

Spotify oder YouTube?

Tanzen oder singen?

Sonne oder Regen?

Sommer oder Winter?

Silber oder Goldschmuck?

Hund oder Katze?

Android oder IPhone?

Eis oder Kuchen?

Lesen oder schreiben?

Sprudelwasser oder stilles?

Sport oder Mathe?

Weihnachten oder Karneval?

Auto oder Flugzeug?

Laptop oder IPad?

Telefonieren oder schreiben?

Pullover oder T-Shirt?

Warm oder kalt?

Kochen oder Backen?

Film oder Serie?

Schlafen oder lernen?

Rosen oder Tulpen?

Jeans oder Jogginghose?

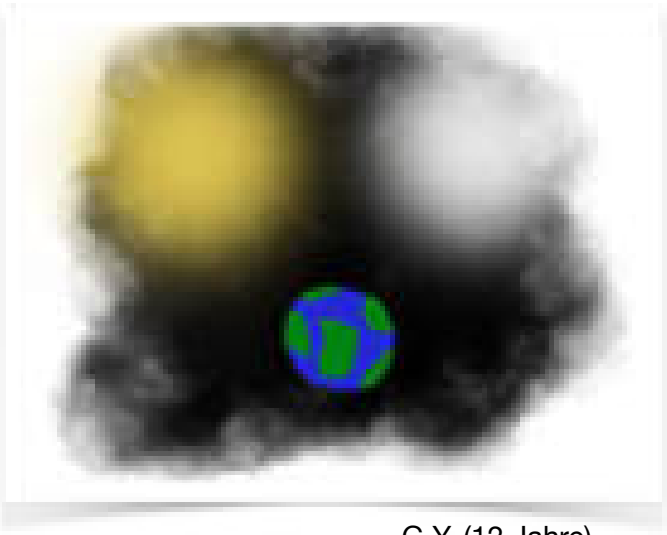
Ring oder Kette?

Adidas oder Nike?

Sitzen oder stehen?

Chillen oder Sport?

A.S. (15 Jahre)



G.Y. (12 Jahre)

Interview Prof. Dr. med. Andries Korebrits

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?
Zunächst muss man Medizin studieren und zum Ende des Studiums muss man sich Gedanken machen, was man danach machen will. Also wurde ich erst mal Erwachsenen-psychiater. Ich habe auch in der Forensik, also mit Straftätern gearbeitet und da habe ich heraus-gefunden, dass Kinder- und Jugend-psychiatrie sehr wichtig ist und dann habe ich meine zweiten Facharzt zum Kinder- und Jugendpsychiater gemacht. Also darf ich Menschen von allen Altersklassen behandeln.

Haben Sie vorher/ zwischenzeitlich etwas anderes gemacht?
Nein, es sind ja sehr lange Ausbildungs-zeitungen von 5-10 Jahren.

Was sind die größten Herausforderungen im Beruf/was ist gut an ihm?
Die größte Herausforderung ist natürlich zu wenig Betten und Personal. Unsere Mitarbeiter haben sehr viel zu tun und es ist wichtig, mehr Plätze anzubieten, auch weil wir überall Wartelisten haben. Aber wir müssen auch schauen, dass wir allen Patienten gerecht werden können. Der Beruf ist sehr abwechslungsreich, von Patienten zu Kontakten außerhalb des Krankenhauses und was in der Klinik tagtäglich passiert. Wir arbeiten immer mit vielen Institutionen zusammen, was viele Kontakte generiert.

Haben Sie ihren Beruf jemals bereut?
Nein, ich habe ihn nie bereut. Es gibt zwar viele andere schöne Berufe, die man ausüben kann, aber irgendwann muss man sich festlegen und ich habe nicht das Bedürfnis etwas komplett Neues anzufangen.

Wie lange sind sie schon hier an der Klinik?
Seit dem 16.12. 2023, also seit einem Jahr und vier Monaten.

Was haben Sie hier schon Größeres verändert?
Größere Veränderungen gab es im Sinne von meinen Ideen, wie ich das Krankenhaus weiter entwickeln und verbessern möchte. Ich glaube, dass wir sehr gute Arbeit leisten und sehr erfahrenes Personal haben, trotzdem geht es immer besser. Beispielsweise würde ich gerne eine neue Station eröffnen, bei der Eltern und deren Kinder gemeinsam aufgenommen und behandelt werden können. Außerdem würde ich gerne unsere Institutsambulanz vergrößern, damit mehr Patienten auch ambulant hier behandelt werden können.

Wie ist ihr Alltag als Chefarzt?
Morgens früh beginnt mein Tag mit der Übergabe, also von der Nacht oder dem Wochenende zum Tag, bei der ich Vorsitzender bin. Hier werden ganz viele Sachen über alle Patienten abgeklärt, das dauert meist aber nicht länger als eine Viertelstunde. Danach setze ich mich meist mit den Oberärzten zusammen, um abzuklären, was am Tag alles auf uns zukommt. Dann mache ich die Visite auf verschiedenen Stationen, jeden Tag auf einer anderen, das dauert meist von 09 bis 11 Uhr, manchmal aber auch länger. Leider schaffe ich es nicht jede Station in einer Woche zu besuchen, weshalb ich sie jede 2. Woche besuche. Danach habe ich Gespräche mit meinen eigenen Patienten oder

Besprechungen. Weil ich Chef von allen Berufsgruppen hier bin, habe ich sehr viele unterschiedliche Besprechungen. Deshalb ist mein Tagesablauf jeden Tag unterschiedlich. Außerdem treffe ich sehr häufig auch externe Institutionen, wie dem Kinderkrankenhaus oder dem Brandschutz, um Sachen für die Klinik abzuklären. Beispielsweise haben wir einen Notstromtest in naher Zukunft und der Belag vom Sportplatz wird bald renoviert, was wieder neue Besprechungen auf meinen Plan erzeugt. Dann kommen auch ab und zu Ärzte, welche über Patienten sprechen wollen. Jeder Tag hier ist also sehr abwechslungsreich.

Was sind ihre Hobbys?
Ich lese gerne, spiele gerne Tennis und Golf. Außerdem gehe ich gerne spazieren oder treffe mich mit Freunden. Manchmal fahre ich auch nach Holland, da komme ich nämlich her. Zudem spiele ich Cello und Klavier.

Was ist ihr Lieblingstier?
ich mag Hunde sehr gerne und wir haben hier ja auch viele Therapiehunde, weshalb ich sie als Lieblingstier habe.

Haben oder hatten Sie jemals Haustiere?
Nein, ich habe kein Haustier, obwohl ich es mir schon überlegt habe. Ich habe nicht genügend Zeit, um mich darum zu kümmern.

Lieblingsfächer, was mochten Sie nicht?
Nein, ich glaube ich hatte keine Fächer, die ich nicht mochte. Mir ist die Schule recht leicht gefallen, weshalb ich auch keine wirklichen Hassfächer hatte. Deshalb habe ich auch eine sehr gute Erinnerung an die Schule. Ich mochte Englisch eigentlich sehr und lese meine Bücher oft auch in mehreren Sprachen, meist Englisch, Deutsch und Niederländisch, manchmal auch auf Französisch, das spreche ich auch. In Frankreich habe ich ein Jahr auf einem Gymnasium verbracht, aber es fällt mir schon ein bisschen schwerer als Englisch, Niederländisch und Deutsch.

Hatten Sie früher ein Vorbild oder haben sie aktuell eins?
In meinem Fach eigentlich nicht, ich habe mit sehr vielen Leuten zusammen gearbeitet, aber ein richtiges Vorbild habe ich nicht. Im Allgemeinen bewundere ich Leute, die ihr Sache gut und mit Herz machen, ob Schauspieler oder Musiker, wenn jemand etwas sehr gut kann, finde ich es beeindruckend.

Was würden Sie den Patienten gerne mitgeben?
Ich glaube es ist wichtig, immer an sich selbst zu glauben, auch wenn es einem selber nicht gut geht, wir versuchen immer euch zu helfen, auch wenn es euch manchmal nicht so erscheint. Wir haben immer ein Auge auf euren Fortschritt, unser Ziel ist es euch so schnell wie möglich so gesund wie möglich zu machen und ich glaube, da sollte man auch vertrauen in die Mitarbeiter hier haben.

von A.W. (16) und N.U. (15)

Flachwitze

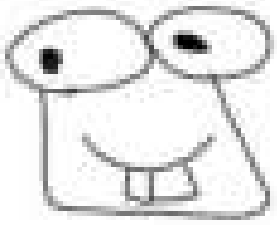
•Lehrerin zu Peter: Tut mir leid, aber ich kann dir in Französisch maximal eine 5- geben“. Peter darauf: "gracias!"

•Wie nennt man ein helles Mammut? – Hellmut.

•Wie nennt man jemanden, der so tut, als würde er etwas werfen? – Scheinwerfer.

•Wie heißt der Bruder von Elvis? – Zwölvis.

- Wie nennt man ein Kaninchen im Fitnessstudio? – Pumpernickel.
- Ich habe den Joghurt fallen gelassen. Er war nicht mehr haltbar.
- "Und was ist so dein Lieblingsfilm?" "Tesafilm ist ein echt guter Streifen."
- Wisst ihr was der Hammer ist? – ein Werkzeug.



- Ich habe mit der Pflanze ausgemacht, sie nur noch einmal im Monat zu gießen. Sie ist darauf eingegangen.
- Was macht ein Clown im Büro? -Faxen.
- Was sitzt auf einem Baum und winkt? – ein Huhu.
- Was schwimmt auf dem Wasser und fängt mit „z“ an? – zwei Enten.
- Was ist die Hälfte von sechs? – halb sechs.
- Was macht ein Pirat am Computer?- Er drückt die Enter-Taste
- Treffen sich zwei Magneten. Sagt der eine: „Was soll ich heute bloß anziehen?"
- Was ist grün und steht vor der Tür? Ein Klopfsalat!

F.B. (16 Jahre)

Bücher Vorschläge

Englisch Version
Wenn…… dann

G.Y. (12 Jahre)

1: Wenn du “Brothers Bestfriend” magst, dann lies “Twisted Love” von Ana Huang.

2. Wenn du “Cowboy romance” magst, dann lies “Flawless” von Elsie Silver.

3. Wenn du “Forbidden Love“ magst, dann ließ “Twisted Love” von Ana Huang und wenn du noch ein bisschen Fantasy dazu haben möchtest, dann lies “Hooked” von Emily Mcintire.

4. Wenn du “Arranged Marriage” magst, dann lies “King of Wrath” von Ana Huang oder “Terms and Conditions” von Lauren Asher.

5. Wenn du “Hockey Romance” magst, dann lies “The Deal” oder “Ice Breaker” von Hanna Grace.

6. Wenn du “Pregnancy Trope” magst, dann lies “The Goal” von Elle Keneddy oder “Out on a Limp” von Hanna Bonam-Young.

7. Wenn du “Enemies to Lovers” magst, dann lies “A Million Kisses in your Lifetime” von Monica Murphy oder “Twisted Hate” von Ana Huang.

8. Wenn du “Strangers to Lovers” magst, dann lies “November 9” von Colien Hoover oder “The Roommate” von Rosie Danan.

9. Wenn du “Collage Romance” magst, dann lies “The off Campus Series” oder “Bria u Series” (beide sind von Elle Kennedy).

F.N. (16)

Kreuzworträtsel Allgemeinwissen

Lösungshinweise

Waagerecht:
(1) Schulfach
(3) Gebäude
(6) Tastsinn
(8) Abkürzung Beispiel
(9) Hauptstadt von Polen

Senkrecht:
(2) Hauptstadt von Dänemark
(4) Fluss in Köln
(5) Bergsee
(7) Abkürzung „Bzw"

M.S. (15 Jahre)